

[Download pdf] Hausgeburt und Gebren im Geburtshaus: Mit Erfahrungsberichten von Frauen, die Mut machen

Hausgeburt und Gebren im Geburtshaus: Mit Erfahrungsberichten von Frauen, die Mut machen

Von Christine Trompka
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation -Verkaufsrank: #405467 in BcherMarke: FidibusVerffentlicht am: 2011-07-01Abmessungen: 8.11 x .91b x 5.79l, Einband: Taschenbuch240 Seiten | File size: 35.Mb

Von Christine Trompka : Hausgeburt und Gebren im Geburtshaus: Mit Erfahrungsberichten von Frauen, die Mut machen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hausgeburt und Gebren im Geburtshaus: Mit Erfahrungsberichten von Frauen, die Mut machen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gutes Buch mit realistischen BerichtenVon Nadine HemmeDas wertvollste sind die ehrlichen Erfahrungsberichte der Frauen die eine ausserklinische Geburt hatten. Wie einige schon bemerkten: es fallen die vielen Rechtschreibfehler auf, die

allerdings nichts mit dem Inhalt zu tun haben. Fazit: für Frauen die überlegen ob eine außerklinische Geburt etwas für sie ist - hier findet ihr ehrliche Antworten und kein romantisches Drumherum-gerede! 7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. hochdiskutiertes Buch für werdende Eltern und Familien mit Kinderwunsch: Rezension mit Inhaltsverzeichnis Von Grenzgänger Ein rundum glücklich machender Ratgeber, falls ein Baby geplant ist oder der Storch bald vorbei fliegt. Dieses Buch sollte jede Schwangere, ob nun eine Geburt im Krankenhaus oder außerklinisch geplant ist, lesen. Die Autorin schafft es, Müttern die Vision einer natürlichen Geburt erlebbar zu machen und zeigt, wie Krankenhäuser oder Umstände gestaltet sein müssen, um eine schonende und sichere Geburt ohne unnötige Eingriffe zu ermöglichen. Auf 84 Seiten kommen Eltern in Berichten zu Wort, bei denen auch Nicht-Schwangeren die Tränen kommen und werdende Eltern sehen können, wie schnell Geburten ablaufen können, wenn sie nicht gestört werden. Aber auch Themen wie Sicherheit und Risikoschwangerschaft, beziehungsweise, wann eine außerklinische Geburt nicht in Frage kommt und was Frauen im Krankenhaus beachten sollte, werden nicht verschwiegen. Obwohl die Autorin erklärte Befürworterin der außerklinischen Geburt, so das im Einzelfall sinnvoll erscheint, ist, wird "Hausgeburt und Gebären im Geburtshaus" auch von Beleghebammen in Krankenhäusern hochgelobt, da es Frauen ein Stück Selbstbestimmung ermöglicht und umfassend informiert. Inhaltsverzeichnis 10 Vorworte der Autorin und von GreenBirth e.V. 19 Natürliche Eltern werden (mit Erfahrungsberichten zur Pränataldiagnostik) 30 Möglichkeiten der natürlichen Geburt 36 Die Doula 41 Hilfsmittel zur Linderung von Geburtsschmerzen 46 Sicherheit in der außerklinischen Geburt 54 Die Geburtshausgeburt 60 Eine Geburt im Geburtshaus Anders Welt 69 Die Hausgeburt 75 Hebammenbetreuung 76 "Es braucht einen Aufstand" - Hebammenhilfe in Gefahr 81 Geburtsberichte 167 Wochenbett zu Hause 182 Die Stillzeit 196 Trage-Zeit 203 Mit und ohne Windeln 207 Babymassage 214 Anhang 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wichtiges Buch mit Verbesserungspotential Von Christine Die ausdrückliche Stärke des Buches sind die authentischen Erzählungen der Frauen, die Hausgeburten mehr oder weniger interventionsarm erlebt haben. Die Autorin sieht diese Geschichten als 'Erfahrungswissen von Frauen, die bereits geboren haben' und als solches kann und soll es nicht als medizinisches Fachbuch gelten. Viel mehr gibt es einen Einblick wie Geburt und Gebären natürlich vor sich gehen kann und bei einigen Erzählungen spricht man regelrecht die Gefühle. Das ansprechende Cover verspricht rein gestalterisch einiges vom Buch innen. Doch schon auf den ersten Seiten fällt auf, dass häufig wechselnde Schriftart und Schriftfarben eher verwirrend auf den Leser / die Leserin wirken. Die, teilweise in Farbe, teilweise zweifärbig gehaltenen Abbildungen sind von unterschiedlicher Qualität und vor allem bei den Berichten über die Hausgeburten von den Familien selbst zur Verfügung gestellt. Bei der Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses bemerkt der aufmerksame Leser, dass das Kapitel 'Wann eine Hausgeburt nicht in Frage kommt' im Buch fehlt. Eine kurze Einführung über die Themen 'Mit und ohne Windeln' und 'Babymassage' machen Lust auf mehr. Leider fallen bei der Lektüre immer wieder Tipp- und Grammatikfehler auf. Trotzdem lautet meine Empfehlung: Sehr lesenswert! Es ist absolut wichtig dieses Thema der breiten Masse näher zu bringen und das sollte mit diesem tollen Buch doch gelingen.

Produktbeschreibung Mit Erfahrungsberichten von Frauen, die Mut machen Broschiertes Buch Empfohlen vom Fachverband für Hausgeburtshilfe DFH e.V. und Doulas in Deutschland DiD e.V. 23 Familien haben beherrschende Hausgeburten erlebt und teilen diese schweren und schönen Stunden. Geburtsberichte, Interviews und Statements beantworten Fragen zur natürlichen Geburt und zum Elternsein. Im Buch finden sich außerdem praktische Tipps zur Planung einer außerklinischen Geburt und dem Wochenbett bei einer Hausgeburt. Ein informativer Teil räumt mit Vorurteilen und Mythen auf, und zeigt, wodurch eine Hausgeburt sicher ist. Wichtige Fragen wie die Schmerzbewältigung ohne Medikamente werden ebenso behandelt, wie eine Doula-Begleitung und die Rolle des Vaters. Anschaulich und bewegend machen die Erfahrungsberichte Mut, eine Hausgeburt zu erwägen. Das Buch Hausgeburt und Gebären im Geburtshaus richtet sich sowohl an Familien mit Kinderwunsch als auch an Hebammen in der Ausbildung, die sich mit dem Thema der Hausgeburtsbetreuung näher beschäftigen möchten. Außerdem bietet das Buch für Mütter die Möglichkeit, die eigenen Geburten noch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Portraits vieler Geburtshäuser und die aktuelle Situation der Hausgeburtshebammen in Deutschland runden das Buch ab.

Kurzbeschreibung 23 Familien haben beherrschende Hausgeburten erlebt und teilen diese schweren und schönen Stunden. Geburtsberichte, Interviews und Statements beantworten Fragen zur natürlichen Geburt und zum Elternsein. Im Buch finden sich außerdem praktische Tipps zur Planung einer außerklinischen Geburt und dem Wochenbett zu Hause. Ein informativer Teil räumt mit Vorurteilen und Mythen auf, und zeigt, wodurch Hausgeburten sicher sind. Wichtige Fragen wie die Schmerzbewältigung ohne Medikamente werden ebenso behandelt, wie eine Doula-Begleitung und die Rolle des Vaters. Anschaulich und bewegend machen die Erfahrungsberichte Mut, eine Geburt zu Hause zu erwägen. Das Buch Hausgeburt und Gebären im Geburtshaus richtet sich sowohl an Familien mit Kinderwunsch als auch an Hebammen in der Ausbildung, die sich mit dem Thema der Hausgeburtsbetreuung näher beschäftigen möchten. Außerdem bietet das Buch für Mütter die Möglichkeit, die eigenen Geburten noch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Portraits vieler Geburtshäuser und die aktuelle Situation der Hausgeburtshebammen in Deutschland runden das Buch ab. Der Autor und weitere Mitwirkende Christine Trompka ist 31 Jahre alt und Mutter dreier außerklinisch geborener Jungs. Sie fasste die Erfahrungen von 23 Frauen und Müttern in einem Buch zusammen, um anderen

Familien Mut zu einer selbstbestimmten Geburt zu machen. Auszug aus dem ersten Kapitel. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Empfohlen vom Fachverband für Hausgeburtschilfe DFH e.V. und Doulas in Deutschland DiD e.V. Natürlich Eltern werden. Am Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und uns hilft zu leben. H. Hesse. Einen positiven Schwangerschaftstest in der Hand und der Magenschlingel Purzelbäume. Zu Beginn einer Schwangerschaft tauchen erst einmal ganz viele Fragezeichen auf. Ursula kennt dieses Gefühl. Sie ist in der 13. Schwangerschaftswoche mit ihrem 2. Kind geplant schwanger. Hallo Ursula! Du stehst am Anfang einer aufregenden Zeit. Wie fühlst du dich? So weit gut. Mir ist nur leider von morgens bis abends bel, muss aber nicht erbrechen. Globuli helfen auch nicht. Bei meiner ersten Schwangerschaft hatte ich das bis zur 16. Woche., ich hoffe also, dass es bald vorbei ist. Außerdem merke ich schon jetzt, dass mir schnell die Puste und Kraft ausgeht (z. B. beim Treppenlaufen oder dem Tragen vom Kleinen). Manchmal gereizt, sehr unglücklich, weinerlich., das ganz normale Programm. Außerdem wird der Bauch schon dick und ich muss bereits Umstandskleidung tragen. Leider gab es in meinem Bekanntenkreis Probleme bei Schwangerschaften. Das beschäftigt mich sehr und ich bin ziemlich unglücklich, dass uns auch noch was passiert. Welche Fragen stellen sich dir gerade? Wird mein Baby gesund sein und bleiben? Werde ich eventuelle eine Fehlgeburt erleiden? Klappt das mit der Hausgeburt oder dem Geburtshaus? Wie bringe ich das meinem Mann bei - wird er mich letztendlich auch bei meiner Entscheidung unterstützen? Wie bringe ich die Hausgeburt meiner Mutter und Schwiegermutter bei? Die hätte ich gerne nachher zur Unterstützung. Dem Rest der Familie, außer meinen beiden Schwestern, würde ich es nicht sagen. Einfach um Diskussionen und Stress aus dem Weg zu gehen. Geht das auch wirklich gut? Auch wegen dem vorherigem Kaiserschnitt. Schaffe ich die Geburt mit Hypnobirthing so gut, wie ich es mir vorstelle, also ohne ernstzunehmende Schmerzen? Welche Hebamme soll ich nehmen? Ich habe zwei zur Auswahl: Eine fürs Geburtshaus - eine für die Hausgeburt. Falls ich eine Hausgeburt mache: Was muss ich da alles bedenken? Kann ich meinen Mann davon überzeugen, dass unser Sohn (dann 3 Jahre und 3 Monate) bei der Geburt dabei ist. Natürlich nur, wenn mein Sohn das möchte. Wie bringe ich den Leuten bei, dass ich keinen bzw. nur wenig Besuch wünsche? Das habe ich schon bei der ersten Schwangerschaft versucht - leider ohne Erfolg. Ich war dadurch und durch die Krankenhausroutine und Eingriffe - zum Beispiel beim Stillen - nur noch gestresst und das war wirklich furchtbar. Ich liebe meine ganze Familie sehr, aber ich weiß, dass ich meine Ruhe brauche. Klappt das Stillen diesmal besser? Wobei ich zuversichtlich bin, da ich meinen ersten Sohn immer noch abends stille. Liebe Ursula, danke für das Gespräch und alles Gute Dir! Auch wenn sich Vieles später verklärt. Ein Kind auszutragen erfordert viel Kraft und oft ist die Familie weit vom Sonnenschein entfernt. Viele Paare gehen gerade in ihren Schwangerschaften durch schwierige Zeiten und manchmal steht eine Frau ihre Schwangerschaft auch völlig alleine durch. Unglückliche um das Kind oder ob das Geld reicht, sind sehr präsent. Andere, glücklichere schwangere Frauen können das Gefühl vermitteln, im Glückswettbewerb versagt zu haben und so das Unglück verstricken. Was du schwanger überhaupt nicht gebrauchen kannst, sind Schwiegermutter, nervige Tanten und alle, die es mal wieder besser wissen. Ständig grabscht dir jemand auf den Bauch, wie ich das gehasst habe. Früher war ja auch Vieles völlig anders als heute. Und alle versuchen dir reinzuquatschen, was du in der Schwangerschaft essen sollst oder nicht. Meine Schwiegermutter hat mir immer erzählt, ich müsse Spinat essen. Dabei wird mir davon bel. Und, weil mir aber sonst nicht bel war (außer eben bei Spinat) meinten sie immer, mit dem Kind stimme etwas nicht, denn sonst wäre mir ja bel. Damals hatte man ja noch nicht so viele Untersuchungen. Irgendwann habe ich dann gesagt: Lasst mich bloß in Ruhe mit euerm ganzen Schmarrn. Ich war froh, dass uns 600 km Entfernung getrennt haben. Und wir haben dann auch niemandem verraten was es wird. Und wie es heißen soll. Als wir dann ein zartes Mädchen bekamen (wahrscheinlich hatte ich zu wenig Spinat gegessen), meinte meine Schwiegermutter nur: Mach dir nichts draus, das Nächste wird bestimmt ein Junge. Also diese guten Ratschläge sind das Allerletzte. Da muss doch jede ihre eigenen Erfahrungen machen. Es ist doch normal, dass man auch Fehler macht. Ingrid, 55 und Oma von drei Enkeln. Hinzu kommt der Blick vieler Frauenärzte, die oft sehr technisch die Schwangerschaft herangehen. An Stelle von Zeit, Geduld und Optimismus werfen sie mittels Ultraschalleinen diagnostischen Blicks in die Innere der Frau. Das geht schneller, als sich mit den wirklichen unglücklichen Schwangeren auseinanderzusetzen. Und es ist bequemer. Schnell sind Vitamintabletten und Eisenpräparate zur Hand. Innere Konflikte bleiben außen vor. Oft nehmen sich die Ärzte nicht einmal die Zeit, pränataldiagnostische Untersuchungen mit der Frau zu besprechen. Manche geben ungefragt Prognosen zum Entwicklungs- und Gesundheitszustand des Kindes ab. Diese sind meistens sehr unsicher, lassen die werdende Mutter ratlos zurück und verstricken eine bedrückende Situation. Aus der Schwangerschaft ist eine Krankheit geworden. Viele Frauen, die sich in die Spirale der Pränataldiagnostik begeben haben, bereuen dies später. Hier wird mit Angstprognosen und der Unerfahrenheit erstmals Schwangerer viel Geld verdient. Bevor sich ein Paar zu pränataler Diagnostik, wie einer gefährlichen Fruchtwasseruntersuchung oder einem Einstieg in die Pränataldiagnostik, der Nackenfaltenmessung, (die in Deutschland trotz wissenschaftlicher Kritik immer noch munter vorgenommen wird) entscheidet, sollte es sich über die Konsequenzen im Klaren sein. Es gibt fast nie eine Therapie. Hier geht es um die Frage nach einer Abtreibung oder einem Erhalt der Schwangerschaft. Diese Frage lässt sich ohne beängstigende Ergebnisse leichter und in Ruhe entscheiden. Bei fast jeder Schwangeren jedoch findet sich ein Risiko, wenn man nur richtig danach sucht. Und dadurch werden auch wieder Abrechnungsmöglichkeiten geschaffen. Unser Gesundheitssystem ist so beschaffen, dass nur in zweiter Linie in die Vorbeugung investiert wird. In erster Linie werden

akute und invasive Eingriffe unterstützt. Pränatale Diagnostik kann nur sehr begrenzt helfen, Schäden zu verhindern. Nur da, wo es im Ernstfall auch eine Therapie gibt. Zu Segen und Risiken der Pränataldiagnostik, den möglichen Zeitrumen und Möglichkeiten informiert die Broschüre "Pränataldiagnostik" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BzgA, die unter der Tel: 0221 /89920 kostenlos zu beziehen ist. In zahlreichen Städten gibt es darüber hinaus Frauengesundheitszentren, die unabhängige und kostenlose Beratungsgespräche zu pränataldiagnostischen Fragen anbieten. Auf der homepage von GreenBirth e.V. findest du weiterführende Informationen, Literatur und Links. Seelisch verunsichernd können Messwerte sein, wenn sie im Mutterpass angekreuzt wurden, oder wenn Daten über das Baby, zum Beispiel anhand von Ultraschallaufnahmen, die nicht der Norm entsprechen.